

das erstmal, daß die Reichskrone als Karlskrone genannt wird. Und was ihnen besondere Zuversicht gab, das war eine Predigt des Erzbischofs von Köln bei der Krönung, in der dieser sagte, daß nur derjenige, der die zum Reiche gehörigen Reliquien unseres Herrn besitze, König sein könne und kein anderer.¹⁾ Diese Predigt des Erzbischofs von Köln läßt mit aller wünschenswerten Deutlichkeit erkennen, daß die Reichskrone noch immer ihre alte Bedeutung behauptete und hinter keiner anderen zurückgetreten war.

Nach der Niederlage von Mühldorf (23. September 1322) verlangte der siegreiche König Ludwig die Herausgabe der Reichsinsignien von dem Bruder seines in seine Gefangenschaft geratenen Gegners Friedrich, dem Herzog Leopold von Österreich, als Vorbedingung weiterer Verhandlungen über die Befreiung Friedrichs.²⁾ Herzog Leopold lieferte sie im Jahre 1323 — der Tag ist nicht bekannt — in Nürnberg an König Ludwig aus, wo dieser sie mit allen Ehren empfing und viele Tausende zusammenströmten, um sie zu sehen, und erfreut und ergriffen sie schauten.³⁾ Von dort wurden sie nach München an einen besonders sicheren Aufbewahrungsort gebracht, wo vier Mönche des Klosters Sürstensefeld zu ihrem Dienst bestimmt waren, die außer anderen frommen Diensten täglich bei ihnen die Messe feierten.⁴⁾ Die Stadt München frohlockte, einen so kostbaren Schatz bewahren zu dürfen, der vielen berühmten und uralten Städten versagt blieb.⁵⁾

Brief Alamandas vom 6. Juni 1315, wer die Reichsreliquien besitzt, ist König, wer sie nicht besitzt, den darf keiner König nennen. Über die Krönung in Basel und die Zeigung der Reliquien daselbst. Derselbe, *Acta Aragonensia* 3 (Berlin u. Leipzig 1922), 284 ff. Wichtiger Brief der Almanda Capera an ihre Mutter Ferrera vom 8. Juni 1315 über die Bedeutung des Besitzes der Reichsreliquien, ihre Zeigung in Basel und die Predigt des Erzbischofs von Köln. Hier auch die Aufzählung der Reliquien, insbesondere auch der *corona del rey Carles*.

¹⁾ Ebenda 3, 285.

²⁾ S. Riezler, *Geschichte Baierns* 2 (Gotha 1880), 346 auf Grund der folgenden Quellennachricht.

³⁾ *Chronica de gestis principum* (ed. G. Leidinger, *Dt. Chron. des* 14. Jh.s, SS. rer. Germ. 1918) 98 f.

⁴⁾ Ebenda.

⁵⁾ Ebenda.